

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

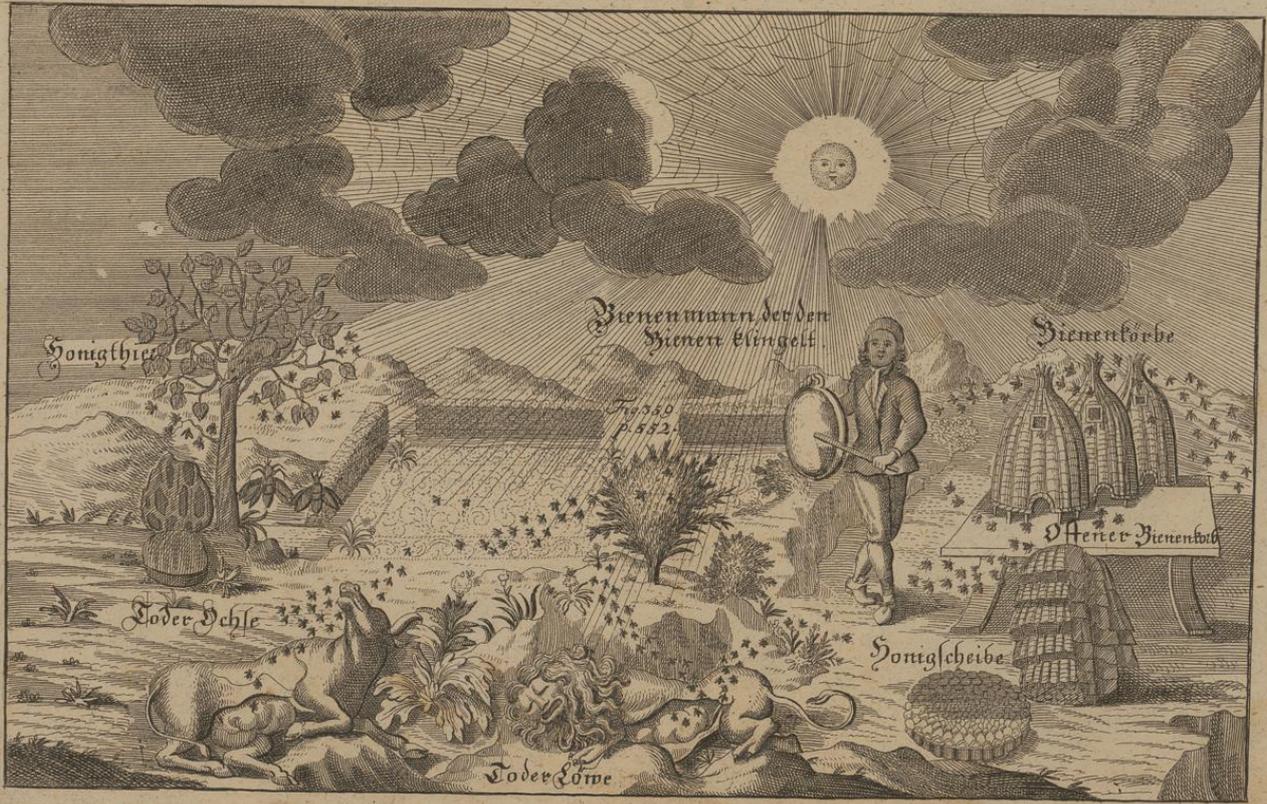
Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. LVIII. Honigthier ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606



Vom weichen roth- und grünen Wachs.

Das weiche rothe Wachs wird von weissem Wachs und gewaschenen Serpentin, unter einander geschmolzen, bereitet, und mit Vermeillon oder

Vom Indianischen schwarzen Wachs.

Es giebt an vielen Orten in Ost- und West-Indien kleine Bienen, welche ihre Stöcke in die hohlen Bäume bauen, gleichwie in der Figur zu ersehen. Sie

Wachs zum wächsen.

1177

wiederhohlen dürffe, was so viele Autores aufgezeichnet, als will ich sagen, daß der Ambra, den wir von sehr vielen Orten kommen lassen, und insonderheit von Lissabon, nichts anders sey, als

trägt. Viel werden sich verwundern, daß ich vorgeben dürffen, der Ambra, dessen Natur bis iezo so gar wenig bekant, sey nichts anders als Wachs: allein,



allein, ich würde solches wohl nicht gethan haben, wann mich nicht ein guter Freund versichert hätte, daß er ein Stück gesehen, welches zur Helfte Umbra, zur Helfte aber Wachs gewesen. So bekräftiget auch dieses mein Vorgeben der Herr Moncommys, Lieutenant General zu Lyon, welcher in seiner Reisbeschreibung gedenket, wie daß er in England vernommen, der Ambra sey Honig und Wachs, welches die Bienen in Indien, am Gestade des Meeres, an die Steinlippen legten. Wann nun diese Honiggewercke von der Sonne zerschmelzeten, löseten sie sich ab, und fielen in die See, welche sie alsdenn durch ihr stetes bewegen vollend vollkommen machte. Auch habe man ein grosses Stück Amber entzwey gebrochen, welches seine gängliche Vollkommenheit noch nicht bekommen haben, und mitten in demselben das Gewircke zusamt dem Honig amnoch besammen angetroffen. Zu mehrerer Beglaubigung darff man nur den Umbra mit dem spiritu vini tartarificato auflösen, so bleibt endlich eine dem Honig gleichende Materie übrig.

Damit ich aber noch ferner erweisen möge, daß der Ambra nichts anders seyn könne, als Wachs, weil er zuweilen in so grosser Quantität und Schwere gefunden wird, nicht zwar als wie Stücken zu 300. Pfunden schwer, doch aber zu dreysig und vierzig Pfunden, so will ich auch anführen, was der Herr Tavernier im II. Buch seiner Reisbeschreibung am 145. Blat, nachfolgender massen davon vermeldet.

Man weiß noch nicht recht, wie oder wo er formiret und bereitet werde: doch scheint, daß es nirgend anders, denn in der Ostsee geschehe, ob er gleich jezweilen bey England und andern Küsten in unsern Europa auch gefunden worden. Die gröste Menge findet sich auf der Küste von Melinda, sonderlich am Munde der Flüsse, und unter diesen vornehmlich am Munde des Flusses di Sena. Wann der Gouverneur von Mosambique zu Ende der drey Jahre, da sich seine Verwaltung geendiget, nach Goa zurücke kommt, bringt er gemeiniglich für

300000. Pardos grauen Amber mit.

Im Jahr 1627. fuhr ein Portugesisch Schiff von Goa nach den Manille Inseln: als es aber durch die Enge bey Malacca kommen, wurde es von einem Sturme überfallen, welcher etliche Tag und Nächte anhielt: der Himmel war stets bedeckt, und dem Steuer- mann unmöglich die Höhe zu nehmen. Indessen begunte der Reis und andere Schwaaren zu fehlen, da berathschlagten sie, ob sie die in dem Schiffe befindlichen Schwarzen wolten in die See schmeissen, und also das Proviant für die weissen Leute aufbehalten, welches sie auch bey nahe vollstreckt hätten, als eines Morgens sich ihnen die Sonne zeigte, und eine Insel entdeckete, der sie nahe genug waren, und dennoch erst des andern Tages dabey vor Anker kommen kunten, diereil die See hoch gieng, und der Wind ihnen zu wider war.

Auf diesem Schiffe war ein Frankos, Namens Morin Renau, samt seinem Bruder, welche, da sie zu Lande waren, einen Fluß fanden, bey dessen Munde sie nebst zweyen Portugisischen Corporalen und einem Sergeanten baden wolten. Von diesen beyden Corporalen ersahe der eine im baden, einen grossen Klumpen, nahe am Strande schwimmen, welchen er für ein Stück von einem schwammichten Steine hielt, nachdem er sich dazu gemacht, ließ ihn also ohn bedenden fahren, wie in gleichen seine vier Cameraden, welche ihn ebenfalls besahen und betastet, und doch nicht gewußt, was es seyn möchte. Als aber dieser Corporal wiederum aufs Schiff gekommen, dachte er die ganze Nacht an den Klumpen, dessen Beschaffenheit er nicht ergründen können, und, da er vom Umbra schwagen hören, kam ihm ein, es könnte wohl ein Stück desselben seyn, fand sich auch darinne nicht betrogen. Denn des Tages drauf nahm er einen Sack, ließ sich ohnbewußt seiner Cameraden ans Land setzen, und gieng nach dem Fluß, als ob er sich noch einmahl baden wolte, fand das Stück Umbra und brachte es gang heimlich ins Schiff, allwo er es in eine Kiste legte. Doch konte er sich nicht enthalten, die Sache noch denselben Abend dem Morin Renau

Pardos ist eine Münze, welche 20. Solis oder 2. Groschen gilt.